

Karge Beziehungsgärten wieder zum Blühen bringen

Am 5. September feierten rund 50 Personen das 20-jährige Bestehen der Beratungsstelle für Ehe, Partnerschaft und Familie in der Schlosskirche Interlaken. Dabei wurde an die Pionierarbeit von Pfarrer Werner Hofmann erinnert und die Arbeit des Beraterpaares Maja und Werner Schächli-Frutiger gewürdigt. Herausgehoben wurde dabei ihre unvoreingenommene Arbeitsweise, die Menschen befähigt, eigene Ressourcen zu aktivieren um eigenverantwortlich Beziehungen zu gestalten.

Werner Schächli verglich seine Arbeit mit der eines Tanzlehrers: "Es ist schwierig eingeschliffene, den Paartanz behindernde Schritte und Bewegungen zu ändern," dazu brauche es Geduld und Nachsicht mit sich selbst und dem Partner. Walter Dietrich, Regierungsstatthalter des Amtes Interlaken unterstrich, wie froh er um die Beratungsstelle sei: „Im Vormundschaftswesen kommt es immer wieder vor, dass wir Menschen begegnen die Unterstützung brauchen. Bei der Beratungsstelle Ehe, Partnerschaft und Familie finden sie die nötige Hilfe. Diese Zusammenarbeit schätze ich sehr.“

Und Claudia Hubacher, Synodalrätin, betonte, dass die Kirche die Paare nicht nur während der Hoch-Zeiten begleitet sondern eben auch wenn Tiefpunkte erreicht würden. Schon bald stünde das silberne Jubiläum für Interlaken-Oberhasli an und sie wünsche dem Berater-Ehepaar bis dahin weiterhin viel Freude an Ihrer Arbeit „die auch an dieser Feier spürbar ist“. Die Bezirkspräsidentin und Pfarrerin Hélène Ochsenbein führte würdevoll durch die schöne Feier und verwies in der Liturgie auf Jesaja 35 „Aber die Wüste und Steppe wird blühen wie die Lilie.“ Ochsenbein freute sich sichtbar über die Lilie "Beratungsstelle Ehe, Partnerschaft und Familie" die sei zwei Jahrzehnten blüht.